



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

III. Cap. Von dem Beruff zu dem geistlichen Stand.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)

donoforis machen / auff welchem sich die vierfüßige Thier / darunder kleine Vögel befinden. Ware es nicht ein lächerliches Ding, wann die Esel / vnd Ochsen / das ist Dicksche Menschen auff den Näffen eines Baues vnder einander wüelten / schreyen / vnd lüthen / in deme die flaine Wolck des Himmels / das ist / sovil gute qualifizierte Personen vnder jenigen so ihnen ihr Weisheit vnd Tugend geben / verstoßen werden / vnd vnder Dörnen eines armen mangelhafftigen Lebens trauern müssen?

Ihr sagt aber wir müssen unsere Kinder wol befürderen? Wer spricht euch dieses? Befürderet sie nur wol durch Christliche / geistliche / ansehnliche Tharen; Lasset sie zu erst durch den Tempel der Tugend vnd sie in den Tempel der Ehren kommen; Messet ihre talenta, ihr Vermögen vnd ihre Tauglichkeit zu vor wol ab / dann sonst werdt ihr sie nicht bester sonder vilmehr in das gemeine Gelächter des Volcks / in den Verfall der Ehr / vnd in das Verderben ihrer Seelen stürzen. Die Gutthat / die man hierin beweisen wölt / ist kein Gutthat / sonder vilmehr ein Mord / ein guldiner Strick / ein Kragen Medea / vnd ein Trojanisches Pferd / ches bald gewaffnete Männer aufschreiten wird. In dem ihr ein solches zu bewegen bringet / seynd ihr den jenigen abgöttischen Eltern gleich / welche Kinder dem Abgott Moloch / das ist der Sonnen auffopfferten / vnd sie in einer hohlen Bildnuß der Sonnen luffen verbrennen; Demercket sich des Verlusts ihrer Kinder wenig achteren / wann sie diese nur in den Armen / das ist in hohen Würden vnd Ehren verlieren. Was ist aber das ein grosse Unsinigkeit / damit man das Leben einer Mucken / welche doch Augenblicklich verlieret / erhalte / sich vnd seine Nachkommung erdammen? In einer handgreifflicher Gefahr des Vndergangs sich zu setzen vnd nur nicht wollen seine Augen aufstun / solche zu erkennen vnd zu vermeiden.

Seldenus de
Dijs Syris,
pag. 78.

Das III. Capitel. Von dem Veruff zu dem Geistlichen Stand.

Wann ihr nun zu wissen begehret / wie ihr euch in Befürderen eurer Kinder zu Geistlichen Würden vnd Aempten verhalten sollt / so solt ihr für das erste wissen / das man nicht auß einem jeden ein Meisterstück schnitzen könne: Wann man auß einem ein Pairs / Kauff / oder Handwercksmann / oder auch einen Geistlichen / Schaff / oder Schweinhirten machen will / probiert man die Art / Natur / vnd Eigenschafft; Man beiseiffet sich ein jedes zu dem gebrauchten / zu welchem es von Natur geneigt vnd tauglich ist.

Denket nun ihr die Kirch Gottes seye allein diejenige / in welche
 man sich also blind ohne Unterscheid / vnd ohne Wahl müsse begeben? Was
 ist doch für ein großer Mißbrauch / wann man ihme einbildet / man müsse die
 die vornehmste vnd thörichtigste zu Priestern vnd Ordens-Personen
 machen? Was für ein Tyranny ist es / das eine durch allerhand Arglistigkeit
 werden abhalten / vnd das ander mit Gewalt dartzu treiben? In allem seinem
 Von dem andern Zucht noch Abscheu haben / als auff den eignen Nutz seiner
 Aufzucht? Die himmlische Befehl dem zeitlichen Gewinn vnderwerffen?
 Da dasjenige geben / was man sonst anderswohin nicht bringen kan / vnd
 man einem ein Stück sich erzeiget / auch dasjenige widerumb nehmen / was
 man ihme einmal geben hat? Auf diesem erfolget / daß man bisweilen nach eil-
 den Jahren solche Vögel findet / die sich an den Federn vnd an der Artz we-
 gen einer kleinen Verfaß (damit ich von denjenigen / so es mit Rath vnd Be-
 rathung / nicht rede) verenderen / der rothe Capott folget auff den Priester-
 Rock / vnd auff dem Dreyer daß Kapier: In welchem Fahl sie ihme vil ärger
 thun / dann die Duler in dem Haus Vlyllis / weilen diese den Zugang zur
 Thüre nicht haben möchten / verfügten sie sich auff das wenigste zu den
 Dienstmägden: Solche aber verlassen die Frau / mit deren sie sich verhehleten /
 lassen den Dienstmägden an / vnd durch die Verenderung ihres Habits / ga-
 ben sie durch ihr ganzes Leben die Treulosigkeit ihres Versprechens zuerkennen.

Domit aber einer in den Geistlichen Aemptern wol möge fortkommen /
 was nöthwendiger weiß der Beruff erfordert: Dieser ist sonderslich zuvermercken /
 nämlich der gewöhnliche vnd vngewöhnliche. Der vngewöhnliche Beruff
 ist solche Zeichen vnd Andenckungen / die einem Miracel gleich seynd: Also sieht
 man diejenige / so in der Kirchen groß vnd fürtrefflich gewesen / etwas be-
 sonderes an ihnen gehabt haben / welches auch in der Jugend ihr Hochheit zuer-
 kennen geben / vnd hernach die ganze Welt sich ihme zuverwunderen verursa-
 che hat.

Auff diese weiß spiltte Moyses noch ein Kind mit der Cron Pharaonis /
 welches den Egyptern ein gewisse Vorbedeutung ihres vorstehenden Vnder-
 ganges war: Auff solche weiß gedunckre es den Vater des Elze / als fange E-
 lze zumal mit der Milch Feur / welches ein Vorbedeutung gewesen / daß sein
 Reich zu seiner Zeit gleichsam ein Mißthaus Gottes der Herrscharen sein wer-
 de. Also nach Anzeigung Ennodij / ward die Wiegen des H. Epiphanijs ganz
 in Feur gesehen: Auff dem Mund des H. Ephrems gieng ein Weinreben:
 Ein schwarze Saul umgabte daß Haupt des H. Modesti. Man liest auch von
 Gregorio dem VII. welcher von schlechtem Herkommen entlich auff den Thron
 des H. Petri gesetzt worden / daß als er in der Verckstatt seines Vatters / wel-
 cher ein Schreiner war / die kleine Stücklin Holz zusammen samlete / darauff
 ein christliche Figuren / nach der Kinder Artz / machte / er vnschuldiger
 weiß

Epiphanijs
 lib. 2. c. 1.
 Epiph: do
 prophetis.
 Ennodius.
 Anonymus
 in eius vita.
 Radetus.
 Cramzius
 lib. 4.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

und Hadergeist frey vnd ledig seye. Eben also wird zu den Morali-
schen oder jüdischen Tugenden ein solche Natur erfordert / die mit ihr tractie-
ren vnd umgeben lasse / vnd welche sich an die gute Lehren / wie das Eshen an
den Wännen vnd Pfeiler hänge. Wann man derothalben einen zu einem
Christlichen Stand ziehen will / so soll man nicht einen wilden Esau / der in sei-
nem Ding / dann in den Waffen / in dem Gesäget / vnd in Fekung des Gewilts
sein Lust habe / sonder vielmehr einen sitzamen Jacob nehmen / welcher ge-
wader Tugend vnd wol geneigt seye.

Da dir aber O Adeltliches Gemüt / daß du ein so gute Natur angetroffen
hast / thu ich billich die jenige Wort des Propheten Ezechielis sprechen: O
lapis pretiosus operimentum tuum, & foramina in die, quæ conditus es,
preparata sunt. Das ist: Gott hat dir ein mit vnderschiedlichen Edelgestein
gestreut / mit allerhand Gaben vnd fürerflichen Talenten bereichet / weel ge-
wone / die in einen mit guter Temperatur begabten Leib eingefasset: Weilen du
deshalben vil von ihme empfangen / so kaufst du selbst wol vernünftig schlies-
se / daß Er von dir nicht wenig erfordern werde.

Ezechiel: 3.
v. 13.

Das IV. Capitel.

Von den Tugenden / welche einem Prä-
laten wolanstehen / vnder denen die erste die
Weisheit ist.

Wann ihr mir fragt / was Gott von euch erfodere / so gebe ich zur
Antwort / Er begehre von euch fünf Hauvrt Tugenden / welche
auch gar herrlich in dem Ephod des Hohenpriesters des alten Ge-
setzes für die Augen gestellt werden / wie solches der H. Gregorius
der grosse lehret / dieses hatte sonderlich viererley Farben / nemlich:
Blau / Purpur / Weiss vnd Rothe. war beynebens mit guldinen Fäden
sehr künstlich vnd kunstreichest aufgearbeitet. Mit diesem ware er vnder
andern dem Gottesdienst ansehn / euch zuvnderweisen / was ihr in Verwal-
tung eurer Geistlichen Aemtern für gute Eigenschaften an euch haben solt.
Die Blau oder Himmelsfarb bedeutet / daß ihr euch für das erste aller irdischen
Sachen göntlich solt einschlagen / den Müßiggang / daß Sylen / Schwür-
den / überflüssiges Essen vnd Trincken meyden / daß Geistliche Einkommen
nicht durch vngebührige Gasteren / durch Hagen vnd Jagen / durch ärgerliches
Verhalten / verschwenden: Sonder euch eines außerbawlichen Gottseiligen
vnd himmlischen Wandels befeissen / dardurch ihr euch Gott ganz nicht nur
dem Wohlstand / sonder auß allen ewern Kräfften ergebet.

Gregor: de
cura pastorum.
li part. 2. §. 2.

E ij

Ihr